

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

PRESSEGESPRÄCH AM 26.06.2018 „WIE UMGEHEN MIT ISLAMFEINDLICHKEIT IN DEUTSCHLAND?“ TAG GEGEN ANTIMUSLIMISCHEN RASSISMUS AM 1. JULI – ALLIANZ GEGEN ISLAM- UND MUSLIMFEINDLICHKEIT GEGRÜNDET

Stand: 26.06.2018

- **35 Organisationen und Projekte** aus ganz Deutschland haben sich zum Netzwerk gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit CLAIM zusammengeschlossen. Darunter:
 - ADB – AntiDiskriminierungsBüro Köln
 - ADNB – Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB
 - AI-Etidal – Gegen Radikalisierung und Extremismus
 - AmF – Aktionsbündnis muslimischer Frauen in Deutschland e.V.
 - AWO – Arbeiterwohlfahrt
 - BFmF e.V. – Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen e.V.
 - Bildungsteam Berlin-Brandenburg
 - Breaking Up – Interreligiöse Konfliktberatung und Mediation
 - Inssan e.V.
 - Isaar – Islam im Saarland – saarländischer Islam?
 - JUMA e.V. – jung, muslimisch, aktiv
 - KlGA – Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
 - La Red
 - Life e.V. – Bildung, Umwelt, Chancengleichheit
 - Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gemeinnützige GmbH
 - MJD – Muslimische Jugend in Deutschland e.V.
 - MOSAIK e.V.
 - Abrahamisches Forum
 - FAIR international – Federation against Injustice and Racism e. V.
 - RAHMA e.V. – Muslimisches Zentrum für Mädchen, Frauen und Familien
 - RAMSA – Rat muslimischer Studierender & Akademiker
 - Verband binationaler Familien und Partnerschaften
 - Ufuq.de – Jugendkulturen, Islam und politische Bildung
 - Stiftung gegen Rassismus
 - ZEOK e.V. – Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur
 - Das Forum der Kulturen Stuttgart e.V.
 - WoW e.V. – With or Without
 - CIJ – Center for Intersectional Justice

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

CLAIM ist ein Projekt der MUTIK gGmbH
im Geschäftsbereich Junge Islam Konferenz Deutschland,
gefördert durch die Stiftung Mercator.

- **Projektverantwortliche CLAIM:** Nina Mühle
- **Antimuslimischer Rassismus:** Antimuslimischer Rassismus ist eine Form von Rassismus, die sich gegen Musliminnen und Muslime richtet bzw. gegen Menschen, die als Muslime wahrgenommen werden. Dies geschieht unabhängig davon, ob sie gläubig sind, in welcher Form sie ihren Glauben leben oder ob sie überhaupt muslimisch sind. Der Begriff "antimuslimischer Rassismus" wird häufig synonym zu den Begriffen "Muslimfeindlichkeit", "Islamfeindlichkeit" oder "Islamophobie" verwendet, auch wenn diese jeweils unterschiedliche fachliche Ansätze und sich teilweise ergänzende Bereiche des Phänomens beschreiben.
- **57 Prozent** der nicht-muslimischen Befragten einer Studie der Bertelsmann Stiftung von 2015 halten den Islam für **"sehr bedrohlich"** oder **"bedrohlich"**. Die Leipziger Mitte-Studie der Universität Leipzig von 2016 stellt fest, dass sich **jede*r zweite Deutsche** durch Muslim*innen manchmal **„wie ein Fremder im eigenen Land“** fühlten (2014 noch 43 Prozent und 2009 32,3 Prozent) und **41,4 Prozent** sich dafür aussprechen, Muslim*innen die **Zuwanderung nach Deutschland zu untersagen** (2009 noch 25%). Die Studie stellt damit auch über die letzten Jahre einen stetigen **Anstieg islamfeindlicher Einstellungen** in Deutschland fest. (Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung, 2015 und „Die enthemmte Mitte“ der Universität Leipzig 2016)
- 2017 wurden islamfeindliche Straftaten vom Bundesinnenministerium (BMI) erstmalig gesondert registriert, es wurden **1075 Übergriffe auf Muslim*innen und muslimische Einrichtungen** gezählt, davon ca. 100 Angriffe auf Moscheen (Bundesinnenministerium (2018): Politisch motivierte Kriminalität im Jahr 2017) - in Zusammenhang mit den erfassten Übergriffen gab es bisher eine Verhaftung und noch keine Ermittlungen des Generalbundesanwalts.
- Die **Dunkelziffer islamfeindlicher Straftaten** wird von Expert*innen weit höher, auf mindestens das **Achtfache**, geschätzt, denn:
 - viele Opfer kennen die Beratungsmöglichkeiten nicht
 - viele Opfer haben kein Vertrauen in die Behörden und Angst nicht ernstgenommen zu werden
 - Angst des Opfers durch Polizeibeamte erneut viktimisiert zu werden (European Islamophobia Report 2017/FRA)
- **Alleine aus zwei Berliner Beratungsorganisationen liegen für 2017 241 gemeldete Fälle von islamfeindlich motivierter Diskriminierung vor und aus einem speziell auf Diskriminierung an Schulen fokussierten Projekt kommen für den Zeitraum Juni 2016 bis Januar 2018 noch fast 100 Fälle von Diskriminierung gegen Muslim*innen oder als solche Wahrgenommene an Schulen hinzu, 73% der dort gemeldeten Gesamtzahlen)** (Anlaufstelle Diskriminierungsschutz an Schulen ADAS von Life e.V., Netzwerk gegen Diskriminierung und Islamfeindlichkeit von Inssan e.V., Antidiskriminierungsnetzwerk ADN B des TBB)

- **2017 gab es außerdem 1906 Angriffe auf Geflüchtete (entspricht ca. 5 pro Tag):** 286 Angriffe auf Flüchtlingseinrichtungen und 132 kriminelle Handlungen und körperliche Angriffe auf Flüchtlingshelfer*innen (European *Islamophobia Report* 2017/FRA)
- **60-80 Prozent der Beiträge in der deutschen überregionalen Presse** und in öffentlich-rechtlichen Fernsehsendern thematisieren den Islam im Kontext körperlicher Gewalt, Terrorismus, Frauenunterdrückung, Fanatismus, Fundamentalismus und Rückständigkeit.
(Kai Hafez: „Der Islam hat eine schlechte Presse“, in: Zeit Online, 21. Februar 2017)
- **Tag gegen antimuslimischen Rassismus am 1. Juli:** am 1. Juli 2009 wurde im Landgericht Dresden Marwa el-Sherbini ermordet. Der gewaltsame Tod der schwangeren Pharmazeutin aus Ägypten wurde auch international zur Zäsur dafür, was Islamfeindlichkeit anrichten kann.
- Ein Bündnis von **mehr als 20 Organisationen** macht rund um den 1. Juli auf antimuslimischen Rassismus und die Folgen in Deutschland aufmerksam.
Mehr Informationen unter: www.allianzgegenhass.de